

**Gerihts-Zeitung.**  
Strafkammer.

Halle, 11. April.

**Ein gefährlicher Diebstahl** ereignete sich in der Person des 24-jährigen Arbeiters Alois Koppitz aus Nabelsdorf bei Schöneberg unter der Aufsicht der hiesigen gerichtlichen Körperverletzung, auch in der Person des 12-jährigen Alois K. in einem Besuche mit dem Arbeiter D. Striet, weil ihn dieser angeblich aus Spass mit Bier besetzen wollte. Die Straftat lag bis auf die Strafe fort und hier meinte sich der Richter A. davonlos. Alois Koppitz sprach Louis K. wegen Verletzung des Königs bezugslos zu lösen sei. Ist Koppitz Alois K. sein Todesschmerz und beachtet hiermit den am Boden Liegenden, hilflos K., indem er ihm nicht weniger wie 12 Messerschläge beibrachte, von denen allerdings keiner tödlicher Folgen hinterließ, die jedoch trotzdem beachtet waren, das 11 der Wunden, die teils im Rücken, Brust, Gesicht, Armen und Schultern lagen, genügt werden müßten, der Wundheilung in ärztliche Behandlung bringen müßte und drei Wochen arbeitsunfähig war. Wegen dieser Handlungsbegleitung der Staatsanwaltschaft gegen Alois K. eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 1 Woche Haft wegen des widerständlichen Vermeins; sowie gegen Louis K. 6 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Alois Koppitz wegen der gefährlichen Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis, wegen des unerschuldenen Vermeins zu 6 M. Gefängnis. Gegen Louis Koppitz wurden 2 Monate Gefängnis zur angedrohten Strafe.

**Zwei schwere und einen einfachen Diebstahl** bezug im September v. J. und im Februar und März d. J. der noch nicht 18-jährige Arbeiter Albert Schmalz aus Wittenberg. Sch. war bei dem Kaufmann in Wittenberg als Verkäufer beschäftigt und hatte Zutritt zur Schuhwaarenabteilung. Am September erwarb er zunächst mittels einfaches Diebstahls 20 M., im Februar und März erwarb er je einmal in der Nacht eines dort befindlichen Schrank und hobl in einem Falle 100 M., im zweiten Falle 450 M. Er wurde jedoch bald als Dieb ermittelt und festgenommen. Aufänglich hatte er vor der Verurteilung ein Geständnis abgelegt, welches er aber in der Hauptverhandlung zu widerrufen sich bemühte. Sein Zeugnis soll ihm jedoch nicht gültig, er wurde im Sinne der Straftat für überführt erachtet und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Verleumdung und Nötigung.** Der 27-jährige Handelsmann Hermann Friede aus Verden hat vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Verleumdung bezw. schändlichen Angriffes gegen den Polizeicommissar S. mit 4 Wochen Gefängnis bestraft, dagegen von der Straftat der Verleumdung freigesprochen. Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Staatsanwalt, als auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Am 18. November kam der Polizeicommissar S. in die Wohnung zu S., um dessen Bruder ein Staatsmandat zu bringen bezw. das Geld hierfür einzuziehen. Der Angeklagte behauptete nun, S. habe beim Betreten der Wohnung nicht ausgegipfelt und die Wände aus dem Kopf besalten, während er in die Stube trat. Hierauf rief ihm S. laut zu: „Nehmen Sie Ihre Wände ab, wenn Sie Gestank fühlen.“ Die Anklage behauptet weiter, daß S. den Kommissar denartig anzuwandte zur Zeit hinausgehen habe, der seinen Wände durch einen Stich an der Wand zu Boden gefallen sei. Draußen war der Beamte gefahren haben, daß Otto S. herauskommen möge, und der Angeklagte soll hierbei geäußert haben: „Du gehst nicht hinaus, er soll herauskommen.“ Der Polizeicommissar gab zu, daß er bei dem Betreten der Wohnung die Wände nicht abgenommen habe. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß in dem Verhalten des Angeklagten eine Verleumdung und Nötigung zu finden sei und beantragte daher, die erwähnten Strafen von 3 Monaten und 14 Tage Gefängnis zu erheben. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an, in die Verhandlung des Mannen von Seiten des S. die Anklage von Verleumdung bezw. und der Angeklagte bereits 9 mal wegen früher Verleumdungen und Nötigungen bestraft ist. Das erste Urteil wurde dabei aufgehoben und aus § 114 (Nötigung) zur Unterlassung einer Amtshandlung und Verleumdung auf die beantragte Strafe von 3 Monaten und 14 Tagen Gefängnis erkannt.

**Schlimmer Erfolg** mit seiner Verurteilung hatte der Zimmermann Karl Bertel aus Quedlinburg, der von Schöffengericht in Verden gleich wie sein Bruder Albert wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden war. In der Hauptverhandlung gestand die beiden Brüder in Streit mit dem Arbeiter S., mit dem sie zusammen in einer Werkstätte Mitarbeit leisteten. Auf der Straße beim Aufbruches trafen nun die Brüder S. über S. herbeizulaufen und ihn mittels eines Steines daran mißhandelt haben, daß dem S. das Hinterbein getroffen und der Unterarm zerkratzt wurde, so daß er 9 Wochen nicht arbeiten konnte. Durch die heftige Verleumdung wurde jedoch durch mehrere Augen erloschen, daß S. zuerst geschlagen und der Angeklagte Karl S. sich an der Schlagseite nicht beteiligt hat, sondern nur Albert S. dem S. seinen Stoß entrichten und ihn hiermit bestraft hat. Auf Grund dieses Beweises wurde das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte Karl Bertel folienlos freigesprochen.

**Ein verwegener Einbrecher.** Der 62-jährige Arbeiter Wilhelm Brandt ist schon sehr häufig verurteilt und hat bereits wegen Diebstahls im Rückfalle eine 4-jährige und eine 6-jährige Justaufstrafe abgemacht. Heute lag der bei dem Richter A. angeklagte Diebstahl der Straftat zu Grunde. In der Nacht zum 9. März war der Angeklagte in die Dienstadt des Köchers eingedrungen, indem er von der Straße aus ein Fenster mit einem Gummistab aufbrach. Der Richter, welcher nach 10 Uhr nach Hause kam, bemerkte in dem noch der Straße zu gelegenen Zimmer ein Geräusch und ging leise nach der Thür der Stube, wo sich er bemerkte, daß der Diebstahl eben stattgefunden habe. Brandt war im Begriff, das Fenster zu schließen, als er den Richter sah und sich zu verstecken suchte. Der Richter ergriff ihn und brachte ihn in die Stube, wo er ihm die Hände gefesselt hat. Der Richter hatte jedoch bemerkt, daß man nach ihm suchte, er lief über den Korridor in die Küche und sprach durch ein Fenster in den Hof, von wo er durch Überklettern des ersten Stockes in die Küche gelangte. Bei der Flucht und bei seiner Flucht hatte er aber seine Wäsche, den Hut und eine Schürze liegen lassen, welche Straftat zur Überführung des Diebes führten. Er hatte trotz seiner Verurteilung noch einen Liebesbrief, Geldscheine, Leihgegenstände u. mitgenommen. Als der Verdict auf ihn gesprochen wurde, wurde eine Paragrafenverurteilung, die die Strafe des S. in vollem Umfang ergab, S. nach im Rückfalle, geltend. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Justaufstrafe, 10 Jahre Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Justaufstrafe, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Eine empfindliche Strafe wegen Unterschlagung** erhielt der in Haft sitzende Arbeiter Karl Engler, aus Krositz gebürtig. Er kamte von dem Kaufmann A. für 203 M. Möbel auf Abholung. Dann zog er nach Heben bei Wernberg, und während seine Frau im Kaufmanne nach machte er sich heimlich, die noch nicht in sein Eigentum übergegangen Möbelstücke zu veräußern. Der Angeklagte befindet sich zur Zeit in einzigem Besitz Diebstahls und Bigamie in Untersuchungshaft und verurteilt wurde als Zeugin ercheinende Frau, indem er erklärte, daß dies nicht seine Frau sei, während die wieder behauptete, daß der Angeklagte ihr Gemann sei. Das Gericht verurteilte den Engler wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Stadttheater.** 12. April. Zum Besuche für Herrn Reich Verend. Am 1. Male: „Ramilie Kniefänger“, Schwank in 4 Akten von A. Verend. Vorber: „Des bösen Ermachens“, Operette in einem Akt. Musik von Johann Brandl. Die handbare Erinnerung an viele heitere Stunden, welche der Besichtigte während seines jugendlichen Engagements als Theaterbesucher genossen, hatte der Kunst soll bis auf den letzten Nagel erfüllt. Der beliebte Komiker wurde mit Applaus empfangen und erhielt auch die üblichen Lorbeeren und andere Spenden. Die Operette „Des bösen Ermachens“ ist schon sehr alten Datums, kann aber, wenn gut gespielt und flott gespielt wird, immer noch gefallen, denn die Musik ist recht hübsch und melodisch und das Gesang gut nicht übel. Herr Verend stellte einen außerordentlich drolligen Majör dar, welcher, der verpropheten Entlohnung wegen, auf seinem Heilung, alles machen will, was verlangt wird, auf die Bühne. Man amüßte sich bereits über ihn. Der Gahon Jan. Verend, jedoch ohne besonderen Erfolg. Die nur nicht gut bei Stimme und auch nicht bei Stimme. Während sie ihre leinere Spielmanier zeigt auch in der Operette glänzend demüht, liegt die Künstlerin gelassen Humor und Disposition sehr vermehren. Der jugendliche Gahon blieb, auch erwachsen, ein Kömer, welcher offenbar noch nicht genügend aufgeschult hatte. Herr Verend, als schiffbare, verlebte Komiker und Herr Verend, als einfaches, Anrede, waren ein hübscher Witz, welches jedoch den komischen Teil nicht erzielte, als der gelungene. Jedemfalls erschien das Gedächtnis des angehenden Tragödienmanns, der zum ersten Male ein würdevolles Wesen zeigen sollte, etwas übertrieben. Der Operette, welche freundliche Aufnahme fand, folgte nun wieder „Ramilie Kniefänger“. Es kann nicht umhin zu bemerken, daß der beliebte Komiker Verend dem Schauspielere gleichen Namens bedeutet durchziehen ist. Bei einem Schwank heißt es zwar: „Die tolle, je besser“, aber etwas Sinn und Zusammenhang muß doch immerhin auch dabei sein. Der Inhalt des Stückes läßt sich nicht erzählen, da es unmöglich wäre, den eigentlichen Kernpunkt der Handlung herauszugreifen. Die vier Akte bestanden eben nur aus losen aneinander gefügten Szenen von der Art recht drollig Komik. Die uns schon seit einer Reihe von Jahren bekannten Schwankfiguren ließen wieder auf ein Neues den Reiz der „Ramilie Kniefänger“, die ganz nach dem Beispiel der „Ramilie Kniefänger“ im „Schiffmanne“ nach die Worte: „Die Wädden“ oder gar: „Die jungen Wädden“ im Munde führten. Eine Albernheit, welche im wirklichen Leben aus der bürmlichen alten Jungfer nicht passiert. Da es seiner der unter den Bantoffel gerathene Gemann, der selber über die Einträge geschlagen hat und es auch jetzt noch gern thun würde und die gefundene Falschheit, welche den Schanden der Vergangenheit nachsicht und unerschütterlich über den Schuligen zu Gericht sitzt. Der Wochsch, der verlebte Verend, der dumme Offiziersdarsteller fehlen natürlich ebensowenig auf der Bühne.

Jahren gefühl sich noch ein Günstiger-Heimwiler zu, der seine Eltern und seine Eltern bedauern, anzuwandte und auch die Eltern bedauern Augen zu sehen verachtet. Zum Ueberflusse magt wir noch die bestimmte Urteil eines alten Jungferlein, der hiesigen Kind zu Aufzucht übergeben, dies jedoch nicht wieder abstrah. Da es sich um eine Günstiger-Heimwiler handelt, unterließ ich jede weitere Beschreibung des Stückes, in welchem der Besichtigte selbst die unbedeutende Rolle spielte. Die übrigen Wädden verdienen magt aus ihren Aufgaben, nach sich daraus machen lieg.

**Vermischtes.**

**Eine hitzige Nachwachsergeschichte** erzählen Breslauer aus einem kleinen Schächtchen im Vollenstein. Der dortige Nachwachser hatte zum Jahres seiner Nachwachser auf einer Weite drei Stunden ein Signal zu geben. In der letzten Zeit unterließ er dies aber und wurde deshalb von den Bürgermeistern geladen, der ihm keine Unterscheidungsbüchse vorstellte. Der Nachwachser war einem Augenblick verlegen. Dann aber begann er mit seiner Stimme zu erklären, daß ihm der einzige Tag zu seinem größten Bedauern in letzter Jahre Jahr ausfallen, es ihm also unmöglich sei, seiner geliebten Weite auch nur den geringsten Ton zu entlocken. Da war auch der Bürgermeister entsetzt, und in der nächsten Gemeinderatssitzung trug er den Fall vor. Benützte Stelle besetzte zuerst in der Rathesversammlung, welche jedoch nicht zu Ende kam, sondern in dem Verdict hand, welchen nach Weite zu führen, und lagte, er hätte gedacht, man würde ihn, die seine ersten Jahre mehr bitten, um die ersten Jahre zu tun hinausführen, und so jedoch es. Mit einem hübschen Geisig kam eines schönen Tages der Nachwachser aus Breslau zurück. Der Bürgermeister blieb in der Nacht darauf noch, um das lang ersehnte Weite zu hören. Bis 10 Uhr — und niemand spricht. Bis 12 Uhr — und niemand spricht. Am nächsten Morgen kam der Nachwachser wiederum von dem Bürgermeister. Jetzt hätte er auch ein Weite, und jetzt hätte er doch sprechen! Der Nachwachser gab alles zu, und ganz demüthig lagte er nur: „Ja, aber der Herr Doctor hat gesagt, Nachts soll ich 9 1/2 Wädder legen.“

**Der zwei Säulen krassen Übermaßes** war — das Säulen Tagelied — verübt; zu einem Dorte des Krasses Säulen war ein toller Hum abstrah und in einem Graben gemoten worden. Der Kopf des Säules soll zur nähren Unternehmung nach Berlin geschickt werden. Der Hund wurde aus dem Graben geholt und bald bemerkt, daß der Leib des Säules gestopft und das Herz herausgenommen worden war. „Günstiger-Heimwiler“, gab er gelingend. Die erschrockene Tochter des Christkatholischen war wegen Gottesdienst in einer Anstalt gemoten und aus derselben vollständig gesund entlassen worden. „Klinge Verend“ hatten aber Anstalt an der Stellung geholt und dem Wädden war dann volle Genugung zugesichert, denn während das Herz eines toten Säules fode und die, das kränkelnde Wädden hatte den „guten Rath“ befolgt, sich das Herz des toten Säules mit Hilfe „guter Freunde“ verschafft und — gegessen. Die Folge dieser überblühlichen Kur war, daß das arme Wädden an der Schwäche erkrankte und starb. — Ein zweites, nicht mehr der thallicher Bewald zu erlangen. Ein Wädden vom Lande litt an einer Krankheit, deren Name Verleumdung ist. Die Eltern des Wäddens brachten die Kranke zum Arzte, nicht aber um dessen Rath zu hören, sondern, von ihm zu erlösen, ob das von ihnen bereits an gemachte Heilmittel auch nicht diese gute gemöhre. Und moein bestand nun das Wädden ein Stück ihres Interesses verbernen und die Wädden gegen liege. Das hatte sie denn auch glücklichlich gelogen.

**Marktbericht.**

Sonnabend, den 12. April.

Hier pro Mandel ..	0,80	WZ.	Rohwädder pro Stüd.	0,05—0,10
Butter pro Pund ..	1,10—1,20		WZ's pro Pund ..	0,40—0,60
Wang in Wädder p. Pund ..	1,50—1,60		Wang pro Wädder ..	0,80
Wädder pro Wädder ..	0,12—0,15		Wädder pro Wädder ..	0,20—0,25
Kornfleisch 5 Wädder ..	0,25—0,30		Wädder pro Wädder ..	0,25—0,30
Wädder pro Wädder ..	0,20—0,30		Wädder pro Wädder ..	0,70
Wädder pro Wädder ..	0,05—0,10		Wädder p. Wädder ..	0,20
Wädder pro Wädder ..	0,10—0,25		Wädder pro Wädder ..	2,25—3,00
Wädder pro Wädder ..	0,15—0,30		Wädder pro Wädder ..	4,00—5,00
Wädder pro Wädder ..	0,05—0,06		Wädder pro Wädder ..	1,50—2,50
Wädder pro Wädder ..	0,05—0,06		Wädder pro Wädder ..	1,50—2,50
Wädder pro Wädder ..	0,05		Wädder pro Wädder ..	0,70—1,00
Wädder pro Wädder ..	0,12—0,15		Wädder pro Wädder ..	0,80—1,00

Der Markt war außerdem noch mit Hülsen besetzt.

**Umfangreichen Erweiterungsbaues**

wegen eröffnen wir, am während des Umbaues Platz zu gewinnen, einen

**Extra billigen Verkauf**

und empfehlen diese selten günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von

**Kleiderstoffen, Damen- u. Kinder-Confection, Gardinen, Portiären, Möbelstoffen, Teppichen, Leinen- u. Baumwollenwaaren, fertiger Wäsche u. dergl.**

Bei Abnahme ganzer Stücke besondere Vergütung.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen.

**Brunner & Benjamin,**

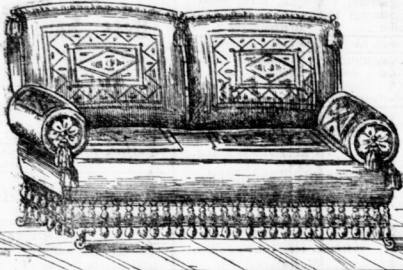
Grosse Ulrichstrasse 23.





# Fr. Naumann,

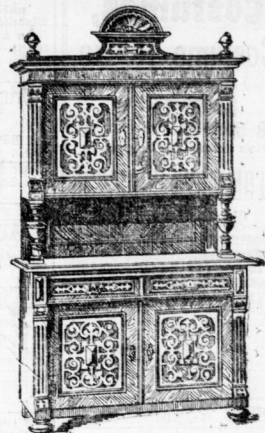
Rathhausstrasse 14. Gegründet 1855.  
Möbelfabrik mit elektrischem Kraftbetrieb. Rationellste Fabrikation mit neuesten Maschinen.  
Grösste Leistungsfähigkeit.



I Kameeltaschen-Diván mit Plüschfassung Mk. 72.

Enorme Billigkeit unter Verwendung  
denkbar bester Materialien.

Permanente Ausstellung muster-  
gültiger Einrichtungen in Chippen-  
dale, Gothik, Empire etc.



I nussb. Büffet, innen Eiche. M. 135.

**Fahrräder.**  
Naumann's Germania, Victoria, (tenten), mit oder ohne Freilaufnabe.  
**Neuheit 1902.**  
Reichhaltiges Lager in Halle a. S.  
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen, Motorwagen. (Eigene Emailiererei.)  
Reparatur- und Fahrradfabrik, Fabrikation 2. am Köpplap. — Fahrradrecht ohne Kaufzwang.  
Vertreter der Fa. Seidel & Naumann, Dresden.

**Motorwagen.**  
Vertreter: Motorfahrzeugfabrik Cudell & Co., Aachen, Original de Dion Barton-Motore (Frankreich).  
Inb.: Gr. Steinstr. 93, Motor- u. Zweirad-Preitrad.  
Vertreter: Oscar Schill, part. u. l. Gänge.

Anfertigung nach Maass. Auswahlsendungen sofort.

**Special-Corset-Fabrik Bernhard Häni,**  
Halle a. S., Schmeerstr. 2.  
**Praktische Geradehalter** für Damen u. Kinder, von 6,00 an.  
**Orthopädische Corsets** mit neuesten Ausgleichungen hoher Schulter u. Hüfte.  
Aerztlich empfohlene **Umstandscorsets** mit Leibhalter und Nöhrenrichtung von 5,75 an.  
**Nährcorsets** von 3,00 an.  
Diverse Einlagen, Tricot-Untertaillen 1.50.  
Corsetschoner, Strumpfhalter, Mechanischer, Einlassbänder, Gummi- u. Gurtbänder.

Bequeme Anproberäume. Pünktliche freundl. Bedienung.

**Einem Posten amerikanische Dauerbrandöfen** geben, um damit zu räucher, zu Einfanfspreisen ab.  
**M. & O. Wilke,**  
Special-Verhandlung, Markt 13.

**Excelsior**  
Pneumatic  
für Fahrräder und Motorwagen  
amerkanisch  
Erstklassiges Garantiertes Fabrikat.  
HANNOV. GUMMI-KAMM-C<sup>o</sup> ACT. GES.  
HANNOVER-LIMMER.

**Fahrräder:** Cleveland, Phaenomen, Claes Pfeil.  
Ersatzteile, wie Federn, Schläuche, Ketteneben, Nuten etc. in allen gangbaren Sorten bei billiger Preisstellung.  
**F. Lauenroth,** Mechaniker, Geißstraße 16.  
Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen u. Fahrräder aller Fabrikate.

**Nähmaschinen** zur Ausfertigung  
Pfaff zur Wertheim Elektra  
Köhler  
Vogel in Robott, Teien, Zeilkannen, Nieren, Schwandensieberten etc.

Behufs Kapitalanlage empfehle mein  
**grosses Lager sicherer Werthpapiere.**  
Woldemar Thoss, Bankgeschäft, Schulstr. 7, I.  
Sur Uebernahme **bautechnischer Arbeiten** empfiehlt sich  
Halle a. S., Merseburgerstr. 19b. **H. Künzel, Maurermeister.**

Ein guter **Haustrunk** ist das noch neuere Verfahren hergestellt, gut abgelagerte  
**Hausbier** in Flaschen à 6 Pfg.,  
**Export-Doppelbier** in Flaschen à 10 Pfg., von  
**Heinrich Müller's Wwe.,**  
Schwemme-Brauerei.  
Reinbrotzeit 2049.

**Kartoffeln!**  
Zur Saat offerieren: **Holländer Crates, Saxonia- u. Bruce-Kartoffeln** à 2 Pf. pro Centner.  
Sovort gehen wir bis auf weiteres Dienstags u. Freitags **Futterkartoffeln** à 2 Pf. 0.90 und **Speisekartoffeln** à 2 Pf. 1.30 im Einzelnen ab.  
Zuckerfabrik Körbisdorf.

Für **Consum-Vereine u. Wiederverkäufer** empfehle man großes Lager von **Mannern und anderen Hülsen, Bürsten und Stammwaren** in Engros-Preisen.  
**Albert Kunzemann,**  
Geisstrasse 25.

Das **Buch u. d. Chr.** mit 99 Abb. 2 Pf. 1.50. Ueber das Geschichtsleben des Menschen 2 Pf. 1.50. Reihe Bücher zum 2 Pf. 2.70 franco. **J. Kantowicz,**  
Berlin C. 19, Weidenstrasse 10.  
Zingolieren, Suspens, Binden.  
Hilfsarbeiten jeder Art betragt billig.  
Ebenfalls **älteste Brennumaterial** und **alte Spirituskartoffeln** zu verkaufen  
**Ant. Lange, Schillerstr. 37.**

Die **Selbstbereitung** von Cognac  
Brantweinen und ähmlichen Liqueuren.  
**Original-Reidtel-Eisernen** Marke „Lichtberg“.  
enthalten die natürlichsten Rohstoffe garantiert und im richtigen Verhältniß. Die Art der Salzmengenangabe ist unumkehrbar und von höchster Vollkommenheit. Ist unerschütterlich. Jeder Versuch, die Qualität zu beeinträchtigen, wird sofort durch die Fabrikation der Original-Eisernen mit Wasserzusatz sofort erkannt. Jeder Versuch, die Qualität zu beeinträchtigen, wird sofort durch die Fabrikation der Original-Eisernen mit Wasserzusatz sofort erkannt.  
Mehr als doppelte und dreifache Ertragsleistung!  
Täglich beglaubigte Anerkennungen aus allen Kreisen!  
**Otto Reidtel, Berlin SO. 300 Eilenbahnstr. 4.**  
Eisernen-Fabrik mit Dampftrieb.  
Eisernen-Fabrik in Deutschland.  
Einzig echt! Flaschen mit meinem **Flamm-Lichtberg** zuge und der Schutzmarke.  
Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg!  
Machen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!  
Man achte genau auf unverlegten Kapselverschluss mit meiner Firma.  
Jeder Verleger kollektiert: Die Destillation im Gussstahl.  
Verstand noch auswärts gegen Verwechslungen oder Nachahmung.

**Benz & Co.,** Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.  
Neuer **Kraft-Gasmotor „Benz“**  
sein Gas selbst erzeugend.  
Betriebskosten **1-2 Pfg.** pro Pferdekräft u. Stunde, je nach Größe des Motors.  
Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- und Spirituslocomobilen, Motorwagen.  
Prospekte und Kostenanschläge gratis.

**Königsberger Geld-Lotterie.**  
Ziehung schon 17. bis 18. April.  
A Voss Markt 3 — empfiehlt  
**Arthur Kopsch, Schmeerstr. 6.**

**R. Sachs Neht.**  
Gold. Schiffchen, Gr. Ulrichstr. 37  
empfiehlt **aparte Neuheiten** in  
**Knaben- und Herren-Hüten, Sport- und Arbeitsmützen.**  
Spezialität: **Haar-Hüte.**  
**Tanz-Unterricht.**  
Der Sommerkursus meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Aesthetik der Körperbewegungen und Umgangformen beginnt **Dienstag den 20. April** in den Kaiserkränzen. Mit eingetragten Kaiserin-Garotte, A'Frangessa und andere Novitäten. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung entgegengenommen.  
**Bernhard Wipplinger, Tanzlehrer, Forsterstr. 50, I. B.**